

## Ein musikalisches Heimspiel

### Mezzosopranistin Anna-Maria Koßbau gibt erstes Jütting-Stipendiatenkonzert 2022 / Aufgewachsen in Losse

Die Jütting-Stipendiaten starten am kommenden Sonntag in die Konzertsaison 2022. Den Auftakt macht die Mezzosopranistin Anna-Maria Koßbau, die in der Altmark aufgewachsen ist.



Von Donald Lyko Stendal • Wenn Anna-Maria Koßbau am Sonntag in der Stendaler Katharinenkirche auftritt, dann ist das ein bisschen ein Heimspiel, eine Rückkehr zu den Anfängen ihrer noch jungen Karriere als Sängerin. Denn die heute 25-Jährige ist in Losse bei Seehausen aufgewachsen; als Teilnehmerin von „Jugend musiziert“ stand sie beim altmärkischen Regionalwettbewerb mehrfach in der Katharine auf der Bühne.

Nun kommt sie als Jütting-Stipendiatin zurück in die alte Heimat. Mit ihrem Konzert eröffnet die Mezzosopranistin die Saison 2022 der Stipendiatenkonzerte.

Musikschule in Salzwedel legte den Grundstein

Der Weg dorthin begann vor mehr als einem Jahrzehnt in der Kossebauer Kirchengemeinde von Pfarrer Matthias Kruppke, in der ihre Mutter Gemeindepädagogin war. Als der Pfarrer Verstärkung für eine Band suchte, meldete sich das Mädchen Anna-Maria ganz selbstbewusst.

Der nächste Schritt führte zur Kreismusikschule Salzwedel und zu Cello-Lehrer Peter Dossin, dann kam Gesangsunterricht bei Miriam Büttner-Mühlenberg hinzu. Ein fester Termin zu Beginn jedes Jahres war in dieser Zeit die Teilnahme bei „Jugend musiziert“, mal als Cellistin, meistens als Sängerin. In der Kategorie ging es bis zum Landeswettbewerb.

„Ich fand es schon damals spannend, neue Stücke zu erforschen“, sagt die 25-Jährige. Dank der Vorbereitung und der Teilnahme habe sich zudem von Jahr zu Jahr ihr Repertoire erweitert.

Für Anna-Maria Koßbau stand zum Ende der Schulzeit fest: Mein Weg wird einer mit Gesang. Und so absolvierte sie ein Bachelorstudium Gesangspädagogik/Kinderstimmgebung in Osnabrück. „Ich wollte aber auf die Bühne, wollte einen künstlerischen Abschluss“, erzählt sie. Sie wechselte an die Hochschule für Musik in Detmold, machte im Sommer 2021 ihren Bachelorabschluss im Bereich Opern- und Konzertgesang am Landestheater Detmold – mit der Rolle des Cherubino in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“.

Eine Frau in einer Männerrolle? In ihrem Fach Mezzosopran eher die Regel als die Ausnahme. „Da singt man sehr viele Hosenrollen“, erklärt Anna-Maria Koßbau, die jetzt im ersten Semester ihres Masterstudiums bei Alexis Wagner ist. Weiter in Detmold, weiter mit Auftritten am dortigen Landestheater. „Pro Semester müssen wir eine Rolle singen.“

Gesungen wird aber auch auf anderen Bühnen. Im Sommertheater Detmold übernahm Anna-Maria Koßbau in Glucks Oper „Orpheus und Eurydike“ ihre erste Solorolle – die des Orpheus. Eine schöne Herausforderung, „denn man steht fast die ganze Zeit auf der Bühne“.

Dass es gesanglich nicht Jazz, Pop oder Rock wird, stand schon recht früh fest. „Schon in der Musikschule wurde immer nur Klassik gesungen, denn bei ihr sind stimmlich die meisten Herausforderungen zu bewältigen.“ Schon damals habe sie „irgendwie gespürt: Meine Stimme ist für die Klassik bestimmt.“ An ihr und mit ihr zu arbeiten, sei „wie Hochleistungssport“, sagt die 25-Jährige. Darum gehöre zum Studium auch sehr viel Körperarbeit.

Alles das soll sie auf die Zukunft vorbereiten. Für die wünscht sich Anna-Maria Koßbau nach dem Studium ein Engagement an einem festen Haus, als Vorstufe am liebsten ein sogenanntes Opernstudio zum Reinschnuppern. „Man übernimmt kleinere Rollen, bekommt aber schon Gehalt“, erklärt die Sängerin. In diesem Jahr möchte sie zudem bei Musikagenturen vorsingen, um in deren Vermittlung aufgenommen zu werden, und an Wettbewerben teilnehmen.

Doch Ende Januar steht erst einmal ein Auftritt in Stendal in ihrem Kalender: am 30. Januar als Jütting-Stipendiatin. Zwei ihrer Professoren in Detmold hatten sie auf das Stipendium aufmerksam gemacht, auch ihr Vater hatte in der Zeitung schon davon gelesen. Sie reichte eine Bewerbung ein und bekam von den Juroren ein 5000-Euro-Stipendium zugesprochen. Damit gehört sie zu den insgesamt acht Stipendiaten dieses Jahres.

Für das Programm hat sie eine Mischung aus Klassikstücken und Liedern ausgewählt. „Wichtig ist mir, den Leuten Vielfalt zu bieten und meine Vielfalt als Sängerin zu zeigen.“ Darum wird es kein reines Opernprogramm und auch kein reines Liederprogramm geben, sondern von allem etwas: Opernarien, Operette, Ausschnitte aus Oratorien, Lieder. Anna-Maria Koßbau hat das Programm selbst entwickelt. Der Leitfaden dafür: „Was ich bisher erlebt habe, soll eine Rolle spielen, und auch das, was in der Zukunft kommen könnte.“

Eltern und Freunde  
im Publikum

Es wird also einen musikalischen Rückblick und eine Vorschau geben mit Stücken unter anderem von Bach, Brahms, Händel, Gluck und natürlich einem, der nicht fehlen darf: „Ich liebe Gustav Mahler.“

Begleitet wird sie beim Stendaler Auftritt von Nadja Naumova am Klavier. Beide arbeiten seit einiger Zeit zusammen, denn die Pianistin ist in Detmold Korrepetitorin der Sängerin, unterstützt sie beim Einstudieren von Gesangsstücken und Rollen.

Auf das Konzert in Stendal freut sich Anna-Maria Koßbau nicht nur, weil sie sich damit für das Jütting-Stipendium bedanken kann, sondern auch aus ganz praktischen Gründen: „Es ist schön, alle die Leute einzuladen, die sonst nicht so weit zu meinen Auftritten fahren können.“ Und darum werden neben ihren Eltern und Verwandten sicher auch einige altmärkische Freunde im Konzertsaal sitzen.